

HAMBURGER KONJUNKTURBAROMETER III/2024

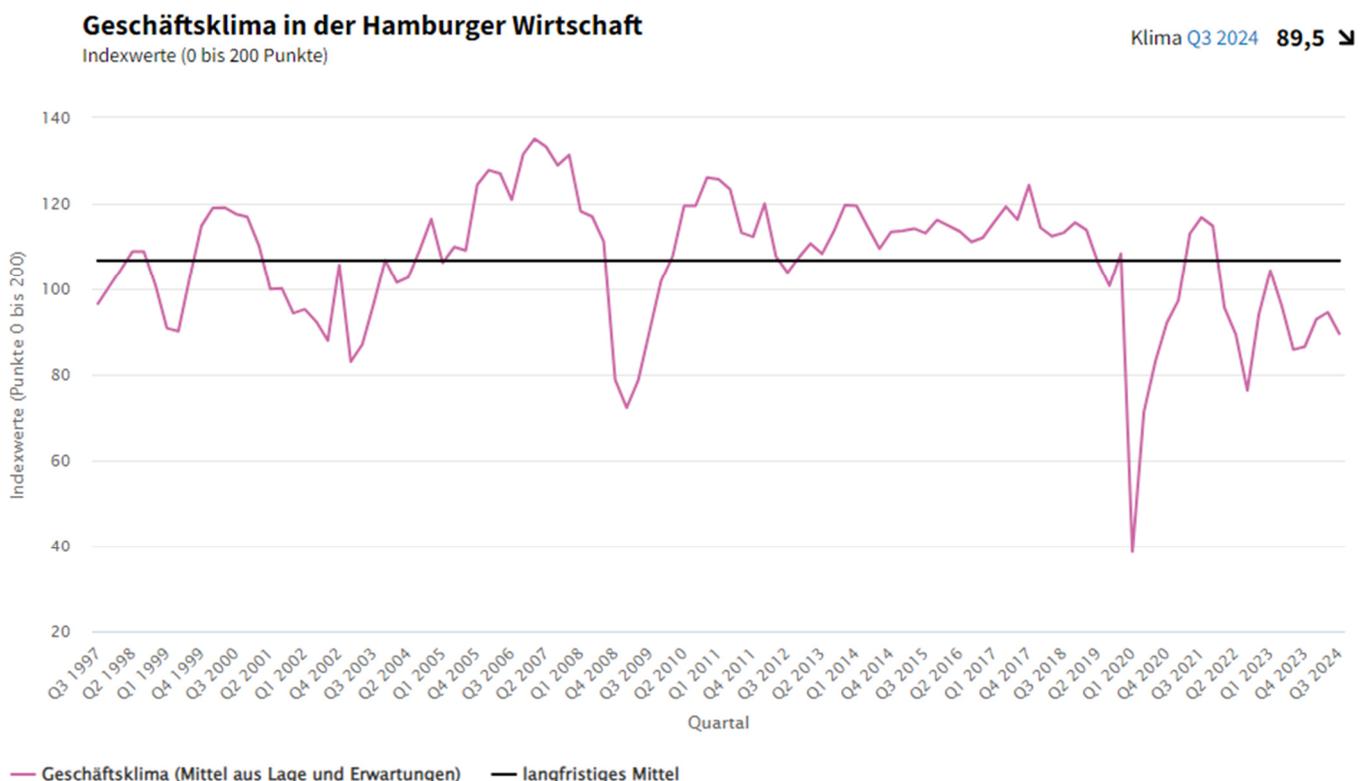
Ausgeprägte Herbstflaute

Die Einschätzungen Hamburger Unternehmen zu ihrer aktuellen und künftigen Geschäftslage sowie zu ihren Personal- und Investitionsplanungen fallen im Herbst 2024 noch etwas mäßiger als im Sommer aus. Alle vier Konjunkturindikatoren weisen nun per saldo negative Vorzeichen auf. Ein gewisser Lichtblick bleiben die Exportaussichten, die noch etwas optimistischer als bei der Handelskammerumfrage vor drei Monaten sind.

685 Antworten von Hamburger Unternehmen liegen dem Handelskammer-Konjunkturbarometer zum Ende des dritten Quartals 2024 zugrunde. Auch der Befragungszeitraum vom 19. September bis zum 7. Oktober 2024 zeichnet sich durch eine anhaltende ökonomische Schwächephase in Deutschland mit verschiedenen strukturellen Herausforderungen aus.

Zum Ende des dritten Quartals 2024 misst der **Geschäftsklimaindikator** für die Hamburger Wirtschaft 89,5 Punkte (Skala: 0 bis 200 Punkte) und somit 5,0 Punkte weniger als bei der Handelskammerbefragung im Vorquartal (94,5 Punkte). Ausschlaggebend für diese negative Entwicklung ist, dass die antwortenden Unternehmen insgesamt sowohl ihre aktuelle als auch ihre künftige Geschäftslage noch schlechter als vor drei Monaten einschätzen. Wie in den zehn Quartalsbefragungen zuvor liegt auch gegenwärtig das Geschäftsklima unterhalb des langfristigen Mittelwerts (107 Punkte seit dem Jahr 2000).

Ähnlich wie in der Hamburger Wirtschaft insgesamt (89,5 Punkte) ist zum Ende des dritten Quartals das Geschäftsklima im Baugewerbe (87,8 Punkte; Wert im Vorquartal: 71,1 Punkte). Überdurchschnittliche Werte



sind bei Public-Relations- und Unternehmensberatungen (aktuell: 93,0 Punkte; Vorquartal: 108,3 Punkte), in der IT-Wirtschaft (95,5 Punkte; 107,3 Punkte), im Verkehrsgewerbe (96,9 Punkte; 83,8 Punkte), im Grundstücks- und Wohnungswesen (97,5 Punkte; 110,9 Punkte), bei überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleistern (98,2 Punkte; 106,0 Punkte), in der Gesundheitswirtschaft (104,0 Punkte; 99,3 Punkte), bei überwiegend personenbezogenen Dienstleistern (105,8 Punkte; 102,5 Punkte) sowie vor allem im Finanzsektor (121,7 Punkte; 120,7 Punkte) zu verzeichnen. Schlechter als in der Hamburger Wirtschaft insgesamt ist das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe (aktuell: 80,4 Punkte; Vorquartal: 100,9 Punkte), im Einzelhandel (80,0 Punkte; 87,5 Punkte), in der Medienwirtschaft (79,0 Punkte; 89,1 Punkte), im Gastgewerbe (75,4 Punkte; 71,8 Punkte) und insbesondere im Groß- und Außenhandel (53,5 Punkte; 73,4 Punkte).

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

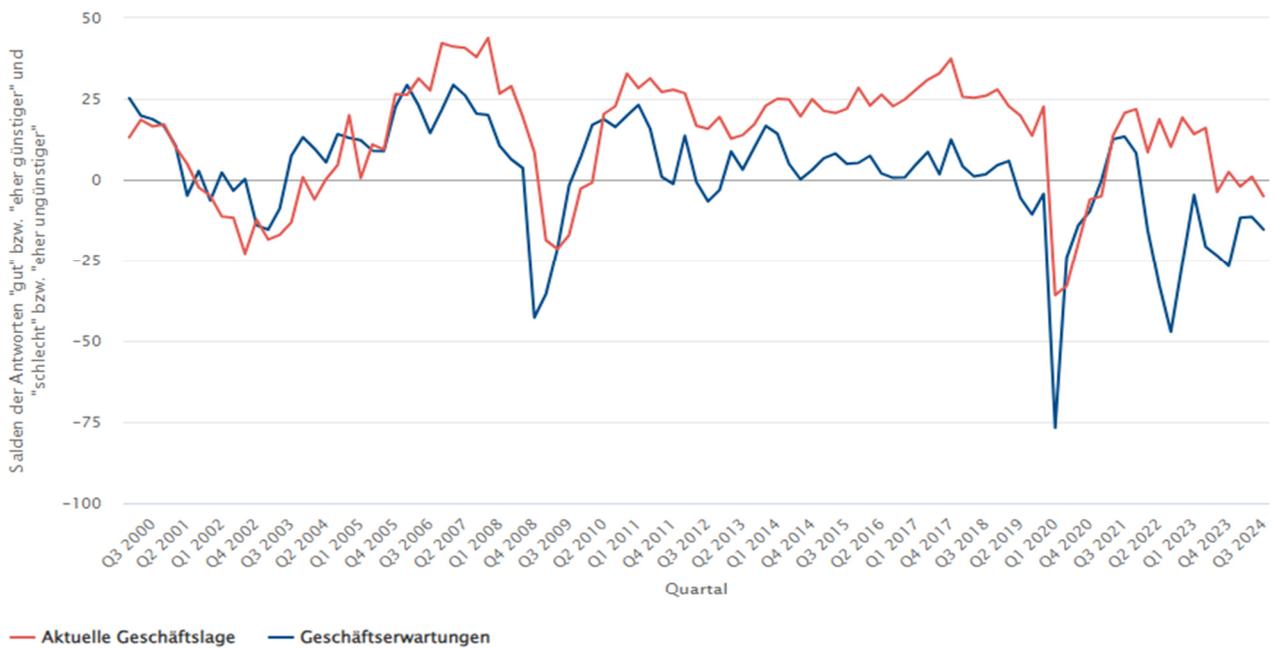
www.hk24.de/konjunktur

Handelskammer-Konjunkturdaten, auch zu einzelnen Branchen, mit interaktiven Grafiken und Zeitreihen

Für knapp die Hälfte der an der Handelskammerbefragung teilnehmenden Hamburger Unternehmen (46,1 %) ist die eigene **aktuelle Geschäftslage** zum Ende des dritten Quartals 2024 „befriedigend bzw. saisonüblich“. Aus den Antworten „gut“ (24,4 %) und „schlecht“ (29,5 %) ergibt sich ein Übergewicht der negativen Einschätzungen (Saldo: -5,1; Werte im Vorquartal und Vorjahresquartal: +0,9 bzw. -3,8). Besonders negative Lagebeurteilungen herrschen derzeit im Einzelhandel (Saldo: -20,2), Verarbeitenden Gewerbe (-29,3) und vornehmlich im Groß- und Außenhandel (-47,4) vor. Auf der anderen Seite überwiegen positive Lagebeurteilungen bei personenbezogenen Dienstleistern (Saldo: +24,8), in der Gesundheitswirtschaft (+26,6) und im Finanzsektor (+36,3).

Mit Blick auf die **kommenden zwölf Monate** rechnet mehr als die Hälfte der Unternehmen (57,6 %) zum Ende des dritten Quartals 2024 mit einer in etwa gleichbleibenden eigenen **Geschäftslage**. 28,9 % der Unternehmen sehen eine „eher ungünstigere“ Geschäftslage und 13,5 % hingegen eine „eher günstigere“ Geschäftslage voraus. Damit dominieren in der Hamburger Wirtschaft

Geschäftslage und Geschäftserwartungen



© HANDELSKAMMER HAMBURG

Q3 2024

Aktuelle Geschäftslage	24,4	46,1	29,5	-5,1
Geschäftserwartungen	13,5	57,6	28,9	-15,4

■ positiv ■ unverändert ■ negativ

insgesamt – wie in den zehn Quartalen zuvor – die pessimistischen Einschätzungen (aktueller Saldo: -15,4; Vorquartal: -11,5; Vorjahresquartal: -23,5). Dies gilt aktuell vor allem für das Baugewerbe (Saldo: -30,4), Gastgewerbe (-34,6), die Medienwirtschaft (-38,3) sowie den Groß- und Außenhandel (-45,6). Hingegen gibt es mit der IT-Wirtschaft (Saldo: +6,1) und dem Finanzsektor (+8,6) auch Branchen mit einem alles in allem optimistischen Ausblick auf die kommenden zwölf Monate.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – dazu zählen unter anderem Bürokratie und Regulierungen – sind die Top-Benennung unter den **größten Risiken** bei der Entwicklung des eigenen Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten (Mehrfachnennungen möglich). Benannt von 61,4 % der antwortenden Unternehmen zum Ende des dritten Quartals 2024 liegt der Anteil wieder auf dem Niveau der Befragung vor drei Monaten (61,6 %) und deutlich über dem entsprechen-

den Wert vor einem Jahr (52,0 %). Auf dem zweiten Platz unter den größten Geschäftsrisiken rangiert die Inlandsnachfrage (aktuell: 58,4 %; Vorquartal: 50,3 %; Vorjahresquartal: 53,4 %). Auch die beiden Geschäftsrisiken Fachkräftemangel (aktuell: 56,6 %; Vorquartal: 61,0 %; Vorjahresquartal: 65,2 %) und Arbeitskosten (52,9 %; 50,7 %; 52,0 %) werden von jeweils mehr als der Hälfte der antwortenden Unternehmen benannt. Jedes dritte Unternehmen sieht Belastungen durch die Energie- und Rohstoffpreise voraus (aktuell: 32,6 %; Vorquartal: 31,9 %; Vorjahresquartal: 52,4 %). In der Rangliste der größten Geschäftsrisiken folgen die Punkte Auslandsnachfrage (aktuell: 21,8 %; Vorquartal: 17,4 %; Vorjahresquartal: 25,6 %), Finanzierungsschwierigkeiten (9,6 %; 13,8 %; 15,9 %) sowie Wechselkursrisiken (3,4 %; 1,9 %; 3,5 %).

Machen auch Sie mit:

www.hk24.de/mitmachen

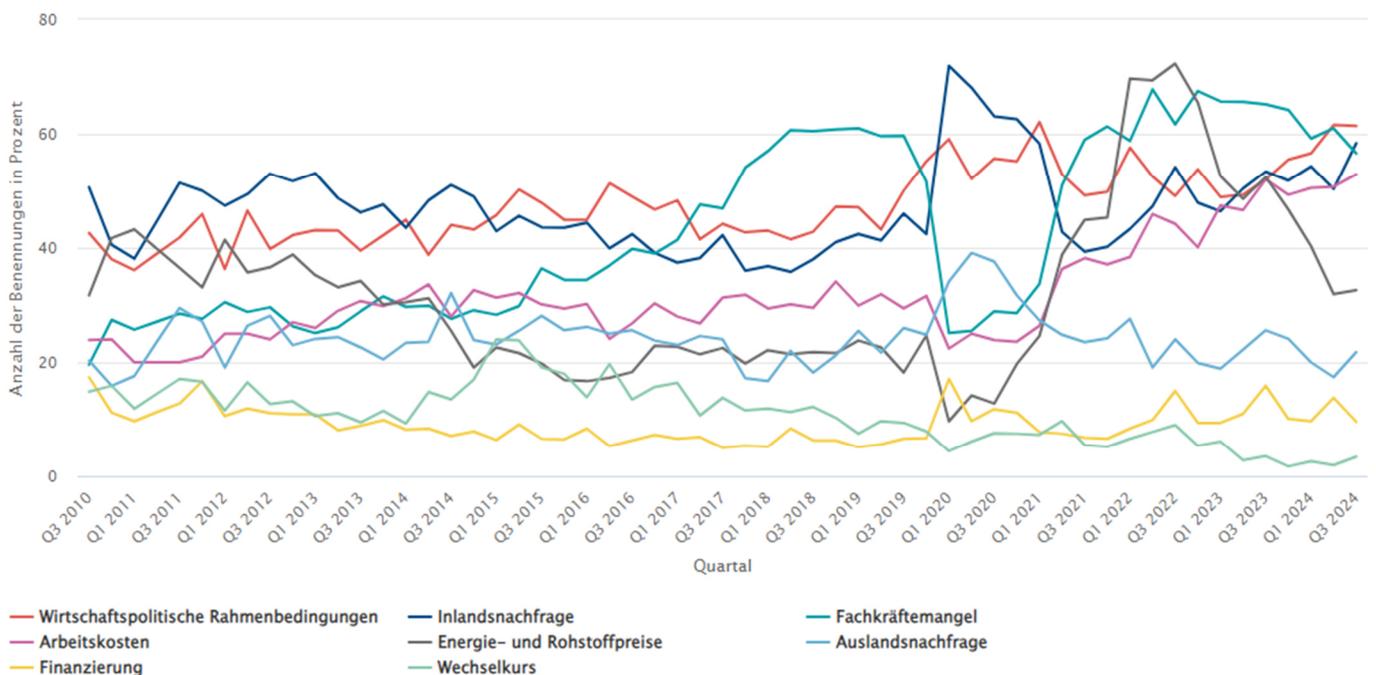
Wir möchten wissen, was Sie bewegt! Registrieren Sie sich unter „Umfragen“. Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung!

Aktuelle HWWI-Konjunkturprognose: Holprige deutsche Konjunktur

Nach einem kleinen Plus zu Jahresbeginn gab es für die deutsche Wirtschaft im 2. Quartal erneut einen leichten Rückschlag. Insgesamt „dümpelt“ sie nun schon seit Anfang 2022, nach der Coronakrise, ohne klare Richtung herum. Industrie und Bauwirtschaft stecken weiterhin in

Größte Geschäftsrisiken

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)



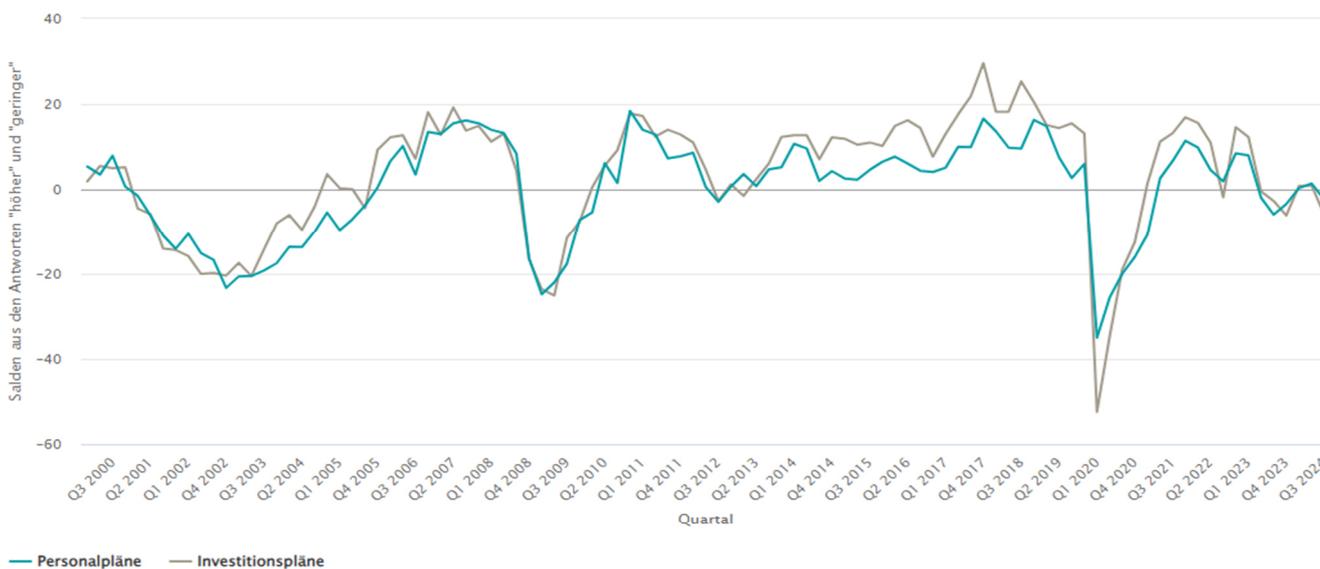
der Krise; die Investitionen sinken. Die Konjunkturerwartungen beruhen auf dem privaten Konsum. Die Realeinkommen der privaten Haushalte steigen wieder merklich und mit Normalisierung der Sparneigung sollte sich dieser beleben. Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) erwartet deshalb für die deutsche Wirtschaft im weiteren Verlauf von 2024 und dann auch für 2025 eine leichte Erholung; in den Jahresdurchschnitten 2024 bzw. 2025 dürfte das Wachstum 0,2 % bzw. 1 % betragen.

Die Inflationsrate für die Verbraucherpreise ist zuletzt zwar unter die Stabilitätsmarke von 2 % gesunken, allerdings dank Basiseffekten und günstiger Energiepreise und deshalb wohl zunächst nur vorübergehend. Die Kerninflationsrate liegt noch bei 2,7 %. Ein nachhaltiges Erreichen der Stabilitätsmarke dürfte schwierig bleiben, vor allem bremsen die infolge höherer Löhne deutlich steigenden Dienstleistungspreise den Disinflationprozess. So wird für die Verbraucherpreise für 2024 und 2025 jeweils mit einem durchschnittlichen Anstieg von knapp über 2 % gerechnet. Die anhaltenden geopolitischen, aber auch innenpolitischen Unsicherheiten beinhalten einige Risiken für diese Prognosen. Deshalb dürfte auch der erwartete Erholungsprozess eher holprig verlaufen.

Die andauernde wirtschaftliche Schwächephase spiegelt sich auch zum Ende des dritten Quartals 2024 in den inländischen Personal- und Investitionsplanungen wider. Die meisten der an der Handelskammerbefragung teilnehmenden Hamburger Unternehmen streben in den kommenden zwölf Monaten einen in etwa gleichbleibenden Personalbestand (66,1 %) bzw. ein in etwa gleichbleibendes Investitionsvolumen (46,6 %) an. Höhere **Investitionsausgaben** planen 23,8 % der Antwortenden, geringere Ausgaben hingegen 29,6 % (Saldo: -5,8; Vorquartal: +1,0; Vorjahresquartal: -2,7). Die **Hauptmotive** für Investitionen im Inland sind vielfältig: Ersatzbedarf (benannt von 64,7 % der investierenden Unternehmen), Rationalisierung (32,7 %), Produktinnovation (27,3 %), Kapazitätsausweitung (21,5 %) sowie Umweltschutz (22,6 %).

Wenig Dynamik kennzeichnen auch die inländischen **Personalplanungen**, wenn 15,8 % der Unternehmen einen höheren und 18,1 % einen geringeren eigenen Personalbestand vorsehen (Saldo: -2,3; Vorquartal: +1,4; Vorjahresquartal: -5,9). Zu beachten ist, dass angesichts von Fachkräftemangel, Fluktuationen und Renteneintritten Unternehmen in der Regel fortlaufend Personal suchen, auch wenn der Beschäftigtenstand insgesamt zum Beispiel konstant bleibt. Mehr Beschäftigung

Personal- und Investitionspläne

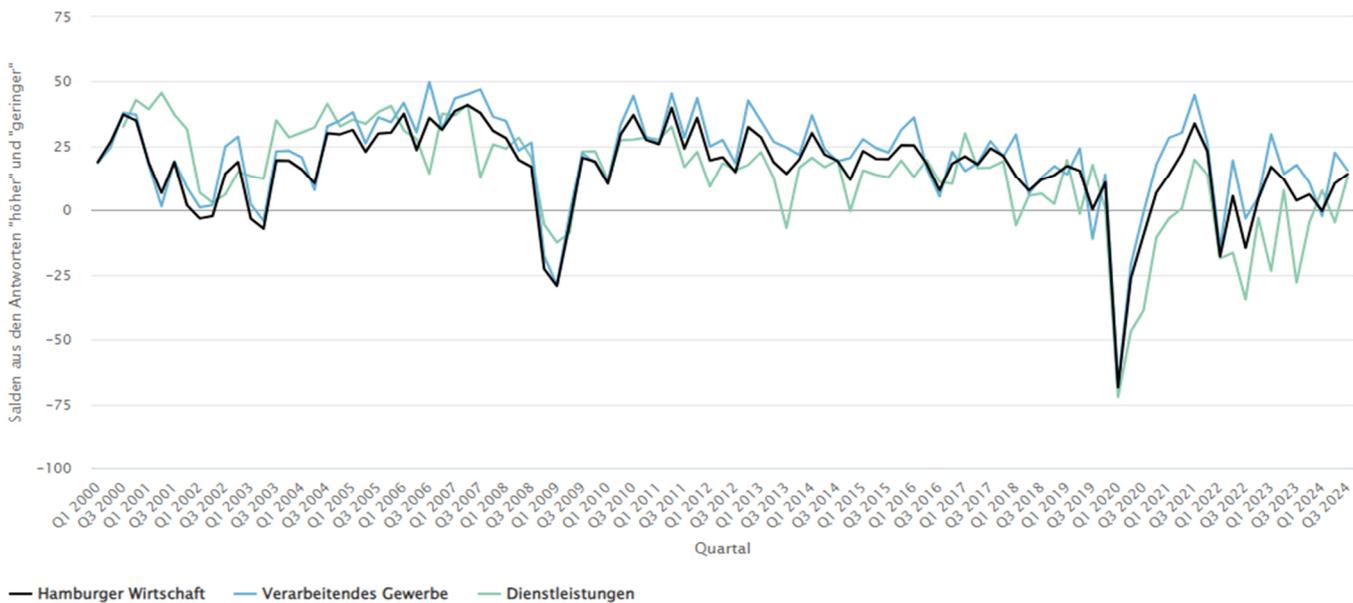


Q3 2024

Personalpläne	15,8	66,1	18,1	-2,3
Investitionspläne	23,8	46,6	29,6	-5,8

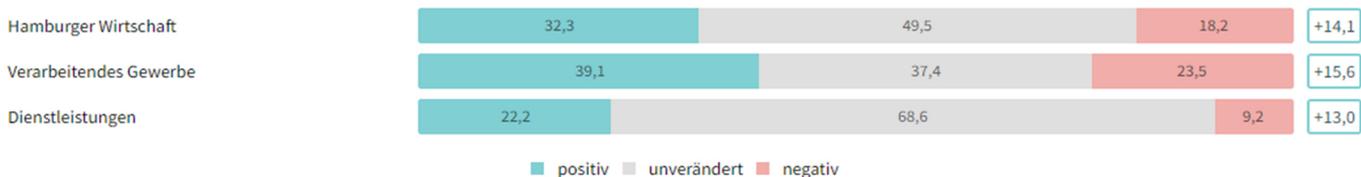
■ positiv ■ unverändert ■ negativ

Exportaussichten



© HANDELSKAMMER HAMBURG

Q3 2024



zeichnet sich im Finanzsektor (+20,7), bei personenbezogenen Dienstleistern (Saldo: +22,6) sowie in der Gesundheitswirtschaft (+29,1) ab.

Ihre **eigene Finanzlage** stufen zum Ende des dritten Quartals 2024 rund drei von vier der Unternehmen (73,3 %) als unproblematisch ein – in etwa wie bei den Befragungen vor einem halben und vor einem Jahr (Anteile von 71,7 % bzw. 75,7%). Hingegen spüren 12,5 % der Unternehmen aktuell finanzielle Belastungen durch Eigenkapitalrückgänge (Mehrfachnennungen möglich). Zunehmende Forderungsausfälle kennzeichnen bei 10,9 % der Befragten die aktuelle Finanzlage, bei 9,4 % sind es Liquiditätsengpässe. Erschwerten Zugang zu Fremdkapital benennen 6,5 %, hohe Fremdkapitalbelastungen 5,9 %. Insolvenz droht bei 1,7 % der Unternehmen.

Zum Ende des dritten Quartals 2024 haben sich die **Exportaussichten** der Gesamtwirtschaft noch etwas weiter aufgehellt. Von den außenwirtschaftlich aktiven Hamburger Unternehmen erwarten 32,3 % in den kom-

menden zwölf Monaten eine Erhöhung ihres eigenen Exportvolumens, 18,2 % hingegen eine Verringerung (Saldo: +14,1; Vorquartal: +10,5; Vorjahresquartal: +3,8). Entsprechend entfallen die Hälfte der Antworten (49,5 %) auf „in etwa gleichbleibendes Exportvolumen“. Die Exportaussichten sind derzeit im Verarbeitenden Gewerbe (Saldo: +15,6; Vorquartal: +22,5; Vorjahresquartal: +17,7) und bei Dienstleistern mit internationalen Aktivitäten (+13,0; -4,7; -28,0) ähnlich.

Herausgeber:

Handelskammer Hamburg

Bearbeitung:

Maïke Chao

(Tel.: 040 36138-670 | maïke.chao@hk24.de),

Torsten König

(Tel.: 040 36138-367 | Torsten.Koenig@hk24.de)

Jörg Hinze

(Tel.: 040 340576-100 | hinze@hwwi.org)

Datum: 15. Oktober 2024